

Abonnement und Wiederverkäufe...  
Verlag: Druckerlei des „Polaer Tagbl.“ (Dr. W. Armpolic & Co.),  
Pola, Via Besenighi Nr. 20.

# Polaer Tagblatt

Er erscheint täglich um 6 Uhr...  
Verlag: Druckerlei des „Polaer Tagbl.“ (Dr. W. Armpolic & Co.),  
Pola, Via Besenighi Nr. 20.

11. Jahrgang.

Pola, Mittwoch 3. März 1915.

Nr. 3063.

## Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 2. März. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:  
In den Karpaten wurden im westlichen Abschnitt zahlreiche Gegenangriffe der Russen abgewiesen. In den vorangegangenen Kämpfen von den eigenen Truppen genommene Stellungen und Höhen wurden festgehalten. Südlich des Dnjestr dauern die Kämpfe an. Auch gestern wurden feindliche Angriffe blutig zurückgeschlagen, hiedurch erstrittene Gebiete gegen numerisch viel überlegene gegnerische Kräfte behauptet.  
In Polen und Westgalizien nur Artilleriekampf.  
In der Bukowina herrscht Ruhe.  
Am südlichen Kriegsschauplatz ist die Situation unverändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

## Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 2. März. (R.-B.) Großes Hauptquartier.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Erneute, wieder mit starken Kräften angelegte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserm Feuer unter gewaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Nahkämpfe an einzelnen Stellen waren durchwegs für uns siegreich. Unsere Stellungen blieben fest in unserer Hand. Im Argonnenwalde eroberten wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten fünf Minenwerfer. Angriffe auf Bauquois waren blutig abgewiesen. Die in den Vogesen in den letzten Tagen von uns errungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe festgehalten. Gestrige Abendangriffe der Franzosen nordöstlich Telles waren für den Feind besonders verlustreich.  
Ostlicher Kriegsschauplatz.  
Russische Vorstöße südöstlich und südlich des Njgustower Waldes waren erfolglos. Russische Nachtangriffe nordöstlich Komza und östlich Block wurden zurückgeschlagen.  
Oberste Heeresleitung.

## Die Beschließung der Dardanellen.

Geschleerte Landungsversuche.  
Konstantinopel, 1. März. Das Hauptquartier teilt mit:  
Die feindliche Flotte setzte heute ein langsames Feuer gegen die Batterien von Gebisi-Bahr fort. Versuche des Feindes, an gewissen Punkten Rekognoszierungsabteilungen zu landen, scheiterten. Schließlich wurden fünf feindliche Panzerschiffe, die erfolglos ihr Feuer gegen andere unserer Batterien richteten, durch sieben von unseren Batterien abgegebene Schüsse getroffen und gezwungen, sich zurückzuziehen.  
Ein russisches Blatt über die Dardanellenfrage.  
Kopenhagen, 1. März. „Ruskija Wjedomosti“ beschäftigt sich mit der Dardanellenfrage in einem längeren Aufsatz und erklärt, das größte Hindernis für die Ausdehnung der russischen Herrschaft über die Meerenge sei bisher England gewesen. Jetzt seien die früheren englischen Befürchtungen und Verdächtigungen geschwunden und die Engländer lassen als treue Verbündete ruhig das Schicksal abwarten, was in Uebereinstimmung mit dem Verlauf der geschichtlichen Entwicklung Russlands nicht verwehrt werden könne.  
Ein Sturm verzögert die Operationen?  
London, 2. März. Das Reutersche Bureau meldet: Der herrschende Sturm verzögerte die Operationen vor den Dardanellen.

## Das Ringen im Norden.

Ein Urteil über die jüngste deutsche Waffentat.  
Zürich, 1. März. (K.-B.) Die „Neue Züricher Zeitung“ schreibt zur Lage u. a.: Ein Bewegungskrieg bester Form war es, der kürzlich in Ostpreussen geliefert wurde. Imponiert dem Laien in erster Linie die enorme Beute, die grosse Zahl von Gefangenen und Geschützen, so weiss der Fachmann nicht, was er mehr bewundern soll, die einfache Gesamtlage, die musterhafte Verschleierung der Bewegungen und die Raschheit derselben, die Konsequenz in der Durchführung oder die Ausdauer und Leistungsfähigkeit der Truppen. Kein Wunder, dass auch der Gegner seine Anerkennung nicht versagt, dass man der beharrten Hindenburg mit dem jugendlichen Bonaparte vergleicht und ihm nachrühmt, dass er wie dieser unter bester Ausnutzung der zu Gebote stehenden Mittel es versteht, immer am richtigen Orte der Stärkste zu sein. Das Blatt sieht voraus, dass es noch harter, langwieriger Arbeit bedürfen werde, um der russischen Fluss- und Festungsschranke Herr zu werden, und schliesst, vielleicht überrascht Hindenburg die Welt über kurz oder lang mit einem neuen Meisterschlage.

## Beworftende bedeutsame Ereignisse bei Warschau.

Kopenhagen, 1. März. Die Petersburger Berichte sprechen von bevorstehenden bedeutsamen Ereignissen im Raume von Warschau, worauf schon der Umstand hindeute, dass beide Gegner sehr beträchtliche Verstärkungen heranziehen. Die russische Heeresleitung rechnet mit dem Versuch der Deutschen, einen unmittelbaren Vorstoß gegen Warschau zu unternehmen und gleichzeitig damit den russischen Festungsrayon anzugreifen. Die Kriegsberichterstatter teilen mit, dass um Augustowo der russische Rückzug andauere. Die deutsche Offensive werde entlang der ganzen Front von der Memel bis zur Weichsel fortgesetzt. Sie sei aber nicht mehr so blutig wie im August und September. Die Verbündeten sind an allen Punkten die Angreifer, doch wissen die Russen diese Angriffe stets abzuwehren. Die zugefrorene Weichsel bilde ein wichtiges Hemmnis der Aktion in Polen, wobei allerdings mit der Stärke der Eisdecke gerechnet werden muß, denn im Jahre 1707 sei es z. B. dem Kurfürsten Friedrich August von Sachsen gelungen, auf der Weichsel mit seinen Truppen bis Wloclawek zu gelangen. In anderen Fällen habe sich aber gezeigt, daß das Eis nicht zu Truppenbeförderungen geeignet sei.  
Die Kriegsberichterstatter erwarten in den nächsten Tagen eine entscheidende Schlacht in der Nähe von Plozk. Sie beschäftigen sich auch mit der Lage der Festung Przemysl und erklärten, daß sich alle Gerüchte von deren baldigem Fall und der Gleichgültigkeit ihrer Besatzung immer deutlicher als vollkommen falsch erweisen.

## Die russischen Verluste an Artilleriematerial.

Stockholm, 1. März. „Dagens Nyheter“ entnimmt einer deutschen Militärfachschrift verschiedene Zahlen über die Artilleriemasse der verschiedenen Mächte und knüpft daran folgende Betrachtungen: „Die Zahlen führen eine bereite Sprache. Nach den Verlusten, die die russische Artillerie vorher erlitten hatte, stellen die jetzt verlorenen Kanonen mindestens mehr als 10 Prozent von allem Artilleriematerial dar, über das die russische Armee verfügt. Wir müssen außer dem, was an Kriegsbeute verloren ging, auch die Materialabnutzung berechnen. Zwar hat Rußland große Kanonenfabriken, aber über ihre Leistungsfähigkeit ist wenig bekannt. Nach allem zu urteilen, ist daher,“ so schreibt die ruffenfreundliche Zeitung, „der jetzt erlittene Verlust an Artilleriematerial so gut wie unersetzlich.“

## Die Blockade Englands.

Die Glaubwürdigkeit der britischen Admiraltät.  
Christiania, 1. März. Die Feststellung des norwegischen Generalkonsulates in London, daß der untergegangene Dampfer „Regin“ sich zur Zeit der Explosion mitten im englischen Minenfeld befunden hat, also einer englischen Mine zum Opfer gefallen ist, bringen die

Morgenzeitungen ohne Kommentar. Die gründliche Untersuchung des norwegischen Generalkonsulates, die sicherlich manche Schwierigkeiten zu überwinden hatte, verdient Anerkennung und dürfte aller Welt beweisen, wie tendenziös, leichtsinnig und enstehend die englische Admiraltät die Neutralen zu beeinflussen versucht. Denn sie ist es gewesen, die vom Bekannwerden der „Regin“-Katastrophe an kategorisch behauptete, es könne nur ein deutsches Unterseeboot in Betracht. Wie es aber möglich war, daß „Regin“ mitten ins englische Minenfeld hineingeraten konnte, obwohl er einen Minenlosen an Bord hatte, ist unfaßbar. Daß die englische Admiraltät nach Aufgabe der Peilung nicht selbst sofort zugab, daß „Regin“ durch das englische Minenfeld gefahren ist, sei mir bemerkt, um klar konstatieren zu können, daß die Behauptungen der englischen Admiraltät wider besseres Wissen abgegeben worden sind. Vielleicht lernt man es auch nunmehr hier, die Behauptungen der Londoner Admiraltät mit dem nötigen Vorbehalt aufzunehmen.

## Ein versenkter englischer Kreuzer.

Paris, 1. März. (R.-B.) Der „Temps“ berichtet aus Havre: Der englische Kreuzer „Harpallion“, dessen Wrack vorgestern bei Kap d'Antifer gesehen wurde, ist versunken, bevor er nach Havre geschleppt werden konnte.

## Die Frage der Eskortierung.

Basel, 1. März. (R.-B.) Die „Nationalzeitung“ meldet, daß in den Häfen Folkestone, Calais, Boulogne und Havre strenge Vorschriften erlassen worden sind, welche die Mitfahrt irgend einer Militärperson auf den Passagierschiffen für den Reiseverkehr zwischen Paris und London verbieten. Dies soll die Sicherheit dafür gewähren, daß eben solche Schiffe nicht als Truppentransportschiffe versenkt werden. Uebrigens glaubt man, daß schon die große Schnelligkeit der Turbinendampfer und ihr Fahren während der Nacht, da die Verhütung der Eskorte unmöglich sei, sie vor einer Torpedierung schützen.

## Der Seekrieg.

### Vom „Audacious“.

Amsterdam, 2. März. (K.-B.) Ein hiesiges Blatt druckt eine Meldung des „Newyork Herald“ vom 15. v. Mts. ab, wonach das englische Grosskampfschiff „Audacious“ in der nächsten Woche wieder mit der grossen Flotte vereinigt werden soll. Das Schiff hatte am 25. Februar, völlig repariert, die Belfast Werfte verlassen. „Audacious“ war, wie „Newyork Herald“ erfährt, nach der Havarie, die er am 27. Oktober v. J. gegenüber der irischen Küste erlitten hatte, nicht gesunken, wie es Anfangs hiess. Nachdem das Leck unter der Wasserlinie verstopft war, hatte sich das Schiff über Wasser erhalten und wurde einige Stunden nach der Ankunft des White Star-Dampfers „Olympic“, der auf das Notsignal herbeigekommen war, nach dem Trockendock geführt.

Die britische Admiraltät beabsichtigt auch weiterhin Schweigen über die Havarie des Schiffes zu beobachten und wird die Wiedereinstellung in den Dienst nicht veröffentlichen. Die Oeffentlichkeit in England soll von der Vereinigung des „Audacious“ mit der Flotte erst erfahren, wenn er an einem Seegefechte teilgenommen haben wird oder aber nach dem Krieg.

„Newyork Herald“ berichtet weiter, dass der „Audacious“ durch die Explosion, die den Kiel verletz hat, Kielwasser erhielt, so dass er sehr tief in See lag. Er wurde in diesem Zustande von dem an Bord der „Olympic“ befindlichen Passagieren photographiert und erscheint auf diesen Photographien als sinkend. Es gelang aber, das Leck zu verstopfen und das Schiff 140 Meilen weit nach Belfast zu schleppen.  
(Besonders glaubwürdig klingt dies alles nicht. Bemerkung des Wolffbüreaus.)

Ein schwer beschädigtes französisches Unterseeboot an der italienischen Westküste gefunden.

Rom, 1. März. Bei der Monte-Christo-Insel, unweit von Porto Santo Stefano, an der italienischen

Westküste, wurde ein schwer beschädigtes französisches Unterseeboot angetroffen. Einzelheiten fehlen.

**Vom gesunkenen Dampfer „Liverpool“.**

Paris, 1. März. (K.-B.) »Petit Journal« meldet: Bei Morlaix an der Nordküste des Departements Finisterre wurde ein Rettungsboot angetrieben, in dem sich die Leichen zweier Neger befanden. Das Rettungsboot gehört einer Aufschrift zufolge dem Dampfer »Liverpool«, welcher vermutlich vor einem Unterseeboot versunken worden ist. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

**Ungeheure Leiche eines deutschen Soldaten.**

Kopenhagen, 1. März. (R.-B.) Aus Thilstid wird gemeldet: Im Limfjord bei Krik wurde heute früh die Leiche eines deutschen Marinesoldaten gefunden, der mit zwei Rettungsgürteln versehen war. Am Strande bei Lyngby wurde heute früh eine Mine angetrieben.

Lyon, 2. März. (R.-B.) »Lyon Progres« meldet aus Madrid: Die Regierung bestätigt die Anwesenheit eines Unterseebootes in den Gewässern von Bilbao. Es handelt sich wahrscheinlich um ein französisches Unterseeboot, das Versuchsfahrten ausführt.

**Vom fühligen Kriegsschauplatz.**

**Unsere Flieger über Serbien.**

Budapest, 1. März. Unsere Flieger kreisen fast täglich über die nördlichen Gebiete Serbiens und liefern sehr wertvolles Nachrichtematerial. Vor einigen Tagen, gerade als in Belgrad eine Fete begangen wurde, erschienen unsere Flieger über Belgrad und warfen Papierstreifen mit der Mitteilung von dem glänzenden Sieg Hindenburgs in Masuren ab. Sonst herrscht derzeit an der Save volle Ruhe.

**Aus Italien.**

**Von der italienischen Kammer.**

Rom, 1. März. Am Schlusse der heutigen Kammer Sitzung unterbreitete Ministerpräsident Salandra einen Gesetzentwurf, betreffend Maßregeln für die wirtschaftliche und militärische Verteidigung des Staates. Der »Tribuna« zufolge enthält der Entwurf Maßnahmen gegen die Spionage und Strafbestimmungen gegen Kontenhandvergehen, weitere Beschränkungen der Pressefreiheit in dem Sinne, daß das Verbot der Veröffentlichung von Nachrichten über militärische Bewegungen ausgesprochen werden kann.

**Ein Sieg Sandras.**

Rom, 1. März. In der Kammer verlangte der Abgeordnete Turati im Namen der unifizierten Sozialisten, daß auf die Tagesordnung für Dienstag anstatt des Postbudgets das Budget des Ministeriums des Innern gesetzt werde, damit die Erlasse der Regierung, die darauf hingingen, Versammlungen und die öffentliche Ordnung gefährdenden Umzüge zu verbieten, besprochen werden könnten. Ministerpräsident Salandra widersprach, indem er die Vertrauensfrage stellte. Er hob in seiner Rede hervor, daß die innere Politik des Kabinetts übrigens unverändert immer noch die sei, die sie bisher gewesen und die wiederholt den Beifall der Kammer gefunden habe. Der Vorschlag Turati wurde in namentlicher Abstimmung mit 314 gegen 44 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen abgelehnt. Alle Mitglieder der Partei der Konstitutionalisten, die Radikalen mit einbegriffen, stimmten mit der Regierung. Gegen die Regierung stimmten nur die Sozialisten und die Republikaner.

Zürich, 1. März. Die Zürcher »Stampa« führt in einem längeren Artikel aus: Angesichts der außerordentlich schwierigen Lage, in der sich Italien befindet, ist es gegenwärtig nicht angebracht, die Erklärungen Sandras lange zu prüfen. Immerhin könne man nicht in Abrede stellen, daß die Auslegung, die die Regierung dem Gesetz gebe, das Versammlungsrecht vernichte. Andererseits dürfe nicht bestritten werden, daß die fortwährenden Kundgebungen für und gegen den Krieg nicht nur zu bedauerlichen Zwischenfällen im eigenen Lande Anlaß gegeben, sondern auch im Auslande der Nation geschadet haben. Wünschenswert wäre es, daß Salandra aufrichtig gesprochen und zugegeben hätte, daß es sich wirklich um die Aufhebung des Versammlungsrechtes handle, die von der politischen Lage diktiert sei. Er hätte sich nur auf die entschiedene Haltung der italienischen Neutralität beziehen brauchen, die derartige Maßnahmen erfordere. Italien habe — im Gegensatz zur Schweiz — seine Neutralität entwertet, weil es sie nicht strikte gewahrt hat, wie es seine Pflicht und noch mehr sein höchstes Interesse gewesen wäre.

Rom, 1. März. Die oppositionelle sozialdemokratische Kammerfraktion beschloß heute die entschiedene Bekämpfung der Regierungspolitik, insbesondere die Einschränkung der Volksfreiheit, da das Versammlungsverbot in den großen Arbeiterzentren Ruhestörungen hervorrufen könne. Die Regierung wurde beschuldigt,

den Vorrat, den Kohlenmangel, die Arbeitslosigkeit und die schwierige Lage in Libyen nicht pflichtmäßig ins Auge gefaßt zu haben.

**Wider die Gassenpolitiker.**

Rom, 28. Februar. Das von der Regierung erlassene Verbot von Versammlungen, die sich in dem einen oder anderen Sinne mit der Kriegsfrage befassen, findet in der Presse dieselbe Aufnahme, wie gestern in der Kammer, wo die Mehrheit der Regierung Befall spendete, und nur die Sozialisten gegen die »Anhebung der Freiheit« Einspruch erhoben. Viele Blätter sprechen ihre lebhafteste Verurteilung darüber aus, daß endlich die Regierung in der Wahrung der höchsten Interessen des Vaterlandes die Gassenpolitiker und ihren unwürdigen Lärm zum Schweigen bringe, da diese seit Monaten Ställen vor dem Auslande lächerlich machten und schädigten. Die Zeitungen »Vita«, »Popolo Romano«, »Vittoria«, »Corriere d'Italia« spenden der Regierung Lob für ihren Entschluß und weisen darauf hin, daß die Treibereien in der Öffentlichkeit nur der Vorbereitung der Revolution dienen sollen. Die »Concordia« erklärt, daß die Ruhestörer, Neutralisten wie Kriegsbegehr, nur eine Minderheit darstellen, die sich zu Herren der Gasse gemacht habe, in der Hoffnung, die Geschicke Italiens bestimmen zu können, daß aber die große Mehrheit der Italiener weder den Krieg um jeden Preis, noch die Neutralität um jeden Preis wolle, und den Willen dieser Mehrheit müsse die Regierung ausführen.

**Italienische Betrachtungen zur Beschließung der Dardanellen.**

Rom, 1. März. Die Fortsetzung der Beschießung der Dardanellen wird an hiesigen sachkundigen Stellen sehr skeptisch betrachtet. In politischen Kreisen nimmt man jedoch an, dass England für das Unternehmen gegen die Dardanellen kein Opfer scheuen wird, weil es damit rechnet, auf diese Weise die politischen Wirkungen der Masuren Schlacht auszuwetzen zu können und vor allem selbst früher als Russland vor Konstantinopel zu erscheinen. Inzwischen wird mit der Beschießung der Dardanellen riesig Reklame gemacht, um sowohl Italien als auch die Balkanstaaten mit der Besorgnis vor einer Gefährdung ihrer Interessen zu erfüllen und sie dadurch zur Gefolgschaft des Dreiverbandes zu bringen. — Die hiesige Tagespresse erklärt anlässlich der Beschießung der Dardanellen übereinstimmend, Italien müsse seine Interessen im östlichen Mittelmeer bis an die Küste Kleinasiens wahren.

**Aus Rumänien.**

**Keine Aenderung in der Haltung Rumäniens.**

Kopenhagen, 1. März. Die »Nytstid« erklärt, nach Ansicht der maßgebenden russischen Diplomaten sei keine Aenderung in der Haltung Rumäniens zu erwarten. Der Bericht des russischen Gesandten in Bukarest, Poklewski-Sozjell, laute ziemlich trostlos. Er glaubt, nur versichern zu können, daß Rumänien keine dem Dreiverbande feindlichen Schritte unternehmen werde.

**Aus Bulgarien.**

**Das Bombenattentat in Sofia.**

London, 28. Februar. Der »Daily Telegraph« vom Freitag meldet eine interessante Erzählung des bekannten Vorfalles auf einem Maskenball in Sofia, auf dem eine Bombe geworfen wurde. Die Mitteilung aus Bukarest darüber lautet: Da die bulgarische Zensur eine Mitteilung über die Einzelheiten des Vorkommnisses auf dem Maskenball in Sofia nicht zulässt, sind bulgarische Journalisten nach Bukarest gekommen, um eine Beschreibung dieses entsetzlichen Vorfalles zu geben. Der Maskenball war im Kasino zu Gunsten des Komitees gegeben worden, das eine Summe zusammenbringen will, um ein Monument für die im Balkankrieg gefallenen Künstler zu errichten. Nur eine beschränkte Anzahl von Einladungen war ergangen, und beim Eingang zum Saale wurden die Gäste streng kontrolliert. Jede Maske musste ein Billett bei sich führen, das ihre Identität feststellte. Die Minister nahmen selbst nicht an Balle teil, wohl aber ihre Frauen. Die Mitglieder des diplomatischen Korps waren zu einem Diner auf der serbischen Gesandtschaft eingeladen. Gegen 11 Uhr brach eines der Fenster, aber diesem Vorfall wurde keine große Aufmerksamkeit geschenkt. Um Mitternacht kam noch eine Maske an, die als Tod verkleidet und die Aufschrift auf ihrem Kostüm trug: »Der Tod erwartet Euch!« Diese Maske weigerte sich, ihre Identität anzugeben und wurde deshalb aus dem Saale entfernt. Nach einer Stunde wurde eine Bombe durch das zerbrochene Fenster geworfen. Eine Menge Opfer wurde durch diesen Anschlag gefordert. Eine Untersuchung zeigte jedoch, dass die Bombe nicht derart war, wie sie gewöhnlich von den mazedonischen Revolutionären benutzt wird.

**Aus der Türkei.**

Konstantinopel, 1. März. (K.-B.) In der heutigen Sitzung der Kammer verlas der Ministerpräsident ein Dekret, womit die Kammer mit Rücksicht auf die Fortdauer des Krieges und auf die Erledigung der in der Thronrede bezeichneten dringenden Arbeiten bis zum 28. September vertagt wird.

Präsident Halil hielt eine schwungvolle Ansprache, worin er die von den Volksvertretern an den Tag gelegte Einigkeit rühmte, welche auf diese Weise davon Zeugnis ablegte, dass die ottomanische Nation in historischen Augenblicken sich um den Herrscher schare. Der Präsident hob die Ueberzeugung aus, dass Aegypten bald befreit werde. Er betonte, dass die Feinde gegen die Dardanellen nichts ausrichten könnten; selbst wenn eine Flotte durchdringen sollte, werden die Ottomanen wie Löwen kämpfen und beweisen, dass sie entschlossen sind, zu leben. Wenn sie aber sterben werden, werden sie wie Helden sterben.

Redner wurde häufig mit Beifallskundgebungen und Rufen »Nieder mit Russland!« unterbrochen.

**Aus Portugal.**

**Kundgebungen und Gegenkundgebungen.**

Paris, 1. März. (K.-B.) Der »Temps« meldet aus Lissabon: Zahlreiche Offiziere des Heeres und der Marine brachten dem Ministerpräsidenten General Castro eine Huldigung dar. Der Ministerpräsident dankte und erklärte in einer Ansprache, die Regierung wolle ausserhalb der Parteien stehen. Er habe die Diktatur nur angenommen, um Portugal von den demagogischen Umtrieben zu befreien.

Zivilisten, welche eine Gegenkundgebung veranstalten wollten, wurden durch die republikanische Garde auseinandergetrieben. Bei dem Handgemenge sind mehrere Personen verletzt worden. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Parlamentswahlen, die am 7. ds. stattfinden sollten, wurden durch einen Regierungserlass auf den 6. Juni verschoben. Der Demokratenführer Alfonso Costa greift diesen Erlass heftig an, weil er das parlamentarische Regime aufhebe.

**Aus dem Inland.**

**Ansteckende Krankheiten.**

Wien, 2. März. (R.-B.) Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Vom 21. bis 27. Februar gelangten 85 Erkrankungen an Blattern in Wien zur Anzeige, hievon eine Erkrankung bei einer Militärperson und einem Ortsfremden. Insgesamt sind seit Kriegsbeginn 904 Blatternerkrankungen, darunter 198 Todesfälle in Wien vorgekommen. Außerdem waren im österreichischen Staatsgebiet vom 21. bis 27. Februar 71 Blatternfälle zu verzeichnen.

**Die politische Seite der Beschließung der Dardanellen.**

Mit großem Wortschwall berichten die Pariser und Londoner Blätter von der völligen Niederkämpfung der vordersten Dardanellenbeschießungen, während aus Konstantinopel gemeldet wird, daß die feindlichen Geschwader nicht imstande gewesen seien, die Forts wirklich zum Schweigen zu bringen, vielmehr an verschiedenen Schiffen Beschädigungen erlitten hätten. Man muß sich erinnern, daß die beteiligten Forts eine vorgeschobene Stellung bilden, die bestimmt ist, das Herankommen und Vorankergehen feindlicher Schiffe zu beobachten und möglichst zu erschweren. Den Kern dieser Gruppe von Werken bilden die von Murad II. nach der Eroberung der Meerengen angelegten, sogenannten Seefischer Südbüchse auf der europäischen und Rum Kaleh auf der asiatischen Seite, gewaltige Steinhäuser, deren dicke Wände heutigen Geschossen keinen Widerstand zu bieten vermögen, aber durch ihre weite Sichtbarkeit ein vorzügliches Ziel auf größere Entfernungen darstellen. Wobner sind andere Batterien, die später hinzugebaut wurden. Der Krieg mit Italien und der Balkanfeldzug haben weitere Verstärkungen veranlaßt. Wie gesagt, machen diese Werke nur den Anfang der Befestigungen aus, die eigentliche Verteidigung der Meerengen liegt weiter östlich, wo die gewundene Fahrstraße sich verengt. Vorläufig muß man den Siegesnachrichten der Verbündeten großen Zweifel entgegenbringen, die Berichterstattung, welche die englischen und französischen Blätter daran knüpfen, sind aber nach anderer Richtung bemerkenswert, denn sie werfen ein grelles Licht auf die politischen Ergebnisse, die man von einem Durchbruch durch die Dardanellen erwartet. Der Pariser »Clair« stellt sie folgendermaßen zusammen:

Ein ernsthafter Angriff auf die Dardanellen würde im gegenwärtigen Augenblick eine große moralische Bedeutung haben. Angesichts des bulgarischen »Geheimnisses«, der Drohung eines Einbruchs der Oesterreicher

und Ungarn mit den Deutschen nach Serbien, dem Schwanken Rumäniens, der Aufrechterhaltung der türkisch-griechischen Bezüge — die Pforte hat in allen Punkten nachgegeben — würden wir in den Dardanellen eine Rolle spielen, die einen ungeheuren Einfluß auf die Entwicklung des Krieges haben könnte.

Auch der „Temp“ beschäftigt sich mit dieser Frage und sucht vor allem den Wert hervorzuheben, den eine Besetzung der Dardanellen für Rumänien haben müßte, das dann in der Lage sei, sein Getreide auf den Weltmarkt zu werfen. Bulgarien, das Häfen am Mittelmeer überdies schon besitze, solle wie Rumänien überzeugt sein, daß die Eroberung der Meerengen durch die Verbündeten die Öffnung für den Handel aller Völker ausmache.

Vorher hat der „Temp“ nicht verfehlt, darauf hinzuweisen, daß Rußland im Falle der Einnahme der Dardanellen sein Getreide ausführen und vom Weltmarkt erhalten könne. Das Blatt müßte die heikle Frage des Besitzes von Konstantinopel bei Wahrung der Jahrhunderte alten Ansprüche Rußlands durch eine Internationalisierung der Meerengen lösen, wobei Konstantinopel zu einer bloßen Wächterin der Durchfahrt herabsinken würde. So leicht, wie der „Temp“ meinen will, wird sich die Abgrenzung der Interessen der Teilnehmer an der großen Raubgesellschaft wohl nicht vollziehen. Man kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß bei dem Angriff auf die Dardanellen, wenn er wirklich mit voller Kraft ausgeführt werden sollte, auch die Absicht zugrunde liegt, ein Faustpfand für das treue Verhalten Rußlands an den Bundesgenossen zu gewinnen. Daß vorläufig noch das Fell eines Säuen geteilt wird, der noch gar nicht tot ist, beweisen Erwägungen, die der militärische Sachverständige der „Times“ anstellt. Er schildert die Befestigungen und die Schwierigkeiten eines Durchbruches, für den er sich nur Erfolg verspricht, wenn gleichzeitig mit dem Vorgehen der Flotte eine Landung stärkerer Truppenteile erfolgt. Damit hat es noch gute Wege, und augenblicklich scheint es am geratensten, ruhig die weitere Entwicklung der Operationen abzuwarten und den Siegesmeldungen aus Paris und London das größte Mißtrauen entgegenzubringen. Ob die Neutralen den Sirenen tönen blindlings folgen werden, erscheint recht zweifelhaft. Mit einigen Redensarten läßt sich die Bedeutung einer Verschiebung der Besitzverhältnisse an den Meerengen nicht erledigen.

### Vom Tage.

**Der Erzherzog-Thronfolger in Pola.** Der Erzherzog-Thronfolger, der vorgestern zu einem kurzen Aufenthalte in Pola eingetroffen war, verließ gestern nachmittags um 6 1/2 Uhr die Stadt. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich in der Nähe des Bahnhofes angesammelt, um den Erzherzog vor der Abreise zu begrüßen. Am Bahnhof hatten sich die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zum Abschied eingefunden. Vorgestern fand zu Ehren des Erzherzogs, wie schon gemeldet, ein Abendessen zu 460 Gedecken im Marinekasino statt. Gestern unternahm der Erzherzog einige Rundfahrten in Pola und der Umgebung.

**Musterung der 37- bis 42jährigen.** Morgen wird die Rundmachung verlautbart werden, daß sich die 37- bis 42jährigen der Musterung zu unterziehen haben. In Betracht kommen die in den Jahren 1873 bis einschließlich 1877 geborenen Landsturmpflichtigen, die bei der Stellung oder Ueberprüfung als wehrunfähig befunden oder bis 31. Juli 1914 im Wege der Superarbitrierung aus dem gemeinsamen Heere, der Kriegsmarine, der Landwehr oder der Genbarmerte entlassen wurden, ferner jene, die wegen des Zeitpunktes, in dem sie die österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft oder die bosnisch-herzegowinische Landesangehörigkeit erworben haben, sich keiner Stellung mehr zu unterziehen hatten. Die Bezeichneten haben sich vom Tage der Rundmachung an bis 20. März beim Gemeindebeamten ihres Aufenthaltsortes mit den entsprechenden Schriftstücken (Taufschein oder Helmschein, Geburtschein, Arbeits- oder Dienstbuch) zu melden, worauf sie ein Landsturmlegitimationsblatt erhalten. Die Musterung findet vom 6. April bis 6. Mai statt.

**Neue Korpskommandanten.** Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Erzherzogs Josef, betraut mit dem Kommando des 7. Korps, zum Kommandanten dieses Korps, ferner die Ernennung des mit dem Kommando des 15. Korps betrauten FML. Fog zum Kommandanten dieses Korps.

**Systemisierung im Justizdienste.** Im Jahre 1914 wurden im Oberlandesgerichtssprengel Triest folgende Dienstposten neu systemisiert: 3 Landesgerichtsratsstellen

und 1 Bezirksrichterstelle für das Landesgericht in Triest, 1 Bezirksrichterstelle für das Handels- und Seegericht in Triest; 2 Richterstellen ohne bestimmten Dienstort und 3 Assistentenstellen für das Oberlandesgericht, 2 Richterstellen für das Bezirksgericht in Pola gegen Einzichung einer solchen Stelle bei dem Bezirksgerichte in Pissino; endlich 1 Oberrechnungsratsstelle für das Oberlandesgericht gegen Einzichung einer Rechnungsrevidentenstelle dortselbst.

**Todesfälle.** In Görz verschied der Kontradmiraal d. R. Camillo Henriquez und wurde am Friedhofe zu St. Andree bei Görz bestattet. — In Meran starb der k. u. k. Fregattenleutnant Hermann Drobner plötzlich am 28. Februar.

**Auszeichnung.** Herr Vladimir Muka, Kadett im L.-S.-R. Nr. 5, ein Bruder des hiesigen k. k. Richters und heiligen Oberleutnantauditors Friedrich Muka wurde vom Armeeeoberkommando wegen tapferen Verhaltens vor dem Felde zum Fähnrich befördert.

**Unbestellbare Liebesgaben.** An alle Postämter erging folgende Verfügung des Handelsministeriums: „Bei den Postämtern lagern zahlreiche Druckfachen- (Zeitungs-) Sendungen und Warenproben für Militärpersonen im Felde, die teils, weil unfrankiert, unabsendbar sind, teils als unbestellbar zurückgelangt sind und deren Bestellung an den Absender mangels Angabe seines Namens und Wohnortes nicht möglich ist. Die Warenproben sendungen enthalten zumest Schokolade, Kälteschutzmittel, Zigaretten u. dgl. Diese Sendungen müßten, soweit sie nicht zurückgefordert werden, was wohl in den seltensten Fällen vorkommen dürfte, nach dreimonatlicher Lagerung an die Abteilung für unbestellbare Sendungen eingeschickt und sodann vernichtet werden. Es wurde nun in Anregung gebracht, den Inhalt solcher Sendungen nicht zu vernichten, sondern in geeigneter Weise zu verwerten, und zwar mit Rücksicht auf die ursprüngliche Bestimmung dieser Sendungen für Militärunterstützungszwecke zur Verteilung bedürftiger, verwundeter oder kranker Soldaten u. dgl. Den k. k. Beamten werden diesbezüglich weitere Weisungen zukommen. Für die Zukunft wird im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium angeordnet, daß unbestellbare herartige Sendungen von den Feldpostämtern nicht mehr zurückgesendet, sondern an Ort und Stelle entsprechend verwertet werden.“

**Kriegslieferungen.** Die Kleingewerbebeförderungsanstalt für Triest und Istrien läßt im Auftrage der istrischen Handels- und Gewerbekammer die Handeltreibenden und die Professionisten der Stadt Pola, die ein Interesse an Kriegslieferungen haben, ein, sich Donnerstag den 4. d. M. von 10 bis 12 Uhr vormittags beim Beamten der Gewerbebeförderungsanstalt im Municipalgebäude, Zimmer Nr. 18, einzufinden. Die Herren werden ersucht, ihren Gewerbeschein, den Befähigungsnachweis und allenfalls auch noch andere Dokumente, wie Referenzen, aus denen sich ein Urteil über ihre Leistungsfähigkeit gewinnen läßt, mitzubringen. Die aus der Prüfung dieser Dokumente gewonnenen Daten werden sodann an das Zentralbureau für Kriegslieferungen beim k. u. k. Kriegsministerium in Wien weitergeleitet, da dieses allein Aufträge für das Heer vergibt.

**Verproviantierung durch die Gemeinde.** Dem Approvisionierungsamt der Gemeinde gelang es, drei Waggons Bohnen zu erhalten; diese werden, das Kilogramm zu 76 Heller, in der Verkaufsstelle der Gemeinde (Via Siffano Nr. 14) gegen Scheine, die in der Markthalle erhältlich sind, verkauft. Ebenso ist Vorsorge getroffen, daß in Pölde neue Sendungen von Mehl, Teigwaren und Reis einlangen werden.

**Aushebung einer Diebsbande.** In den letzten Monaten wurden in Pola eine Reihe von Diebstählen ausgeführt, die durch eine gewisse Gleichartigkeit in der Anlage den Schluß erlaubten, daß immer dieselben Personen am Werke sein mußten. Lange gelang es nicht, auf die Spur der Täter zu kommen, so daß diese ihre stichsichere Tätigkeit ungestraft fortsetzen konnten, bis es endlich der zähen Energie des Herrn Polizeikommissars Venko möglich wurde, die Schuldigen zu fassen. Sicher nachweisen konnte er ihnen die folgenden Diebstähle und Einbrüche: einen Einbruchdiebstahl beim Verkäufer Johann Sirobic in der Markthalle, wo sie durch Entwendung von Bonbons, Schokolade usw. einen Schaden von rund 100 Kronen anrichteten; ebenso beim Konditor Hektor Callioni an der Riva (Schaden 120 Kronen) und in der Via Siffano bei Frau M. Campagnuolo (über beide Einbrüche, sowie über verschiedene andere wurde schon gelegentlich berichtet); beim Kaufmann Storico Vergamit, wo ihnen vier Flaschen Champagner in die Hände fielen, bei Frau Lina Riosa, wo es allerdings bei einem bloßen Versuche blieb, beim Konditor Dominik Bilucaglia (Bonbons usw., Schaden 30 Kronen), beim Hutmacher Humbert Braida in der Via Sergia, wo sie vier Sportkappen im Werte von 20 Kronen aus der Auslage nahmen, dann bei Frau Negidia Dajara in der Markthalle, bei welchem Versuche zwei der Burschen gestört wurden, bei Josef Wagner (Markthalle), wo sie auch noch ein Fenster zertrümmerten, ferner am 30. Dezember v. J. das Folgende: Nachdem sie sich in die Markt-

halle hatten einsperren lassen, öffneten sie mit Nachschlüssel die Schränke, stiehlen alles Geld, das sie fanden (5 Kronen 28 Heller), in die Tasche und verübten noch Beschädigungen bei folgenden Verkäufern: Johann Leskover, Franziska Udovitch, Dominik Bilucaglia, Lucia Corzich, Euphemia Petronio, Peter Corzich und Johann Dagri. Als Täter wurden festgestellt und verhaftet die folgenden Burschen, die alle im Alter von 15 bis 19 Jahren stehen: Romeo Klimanu, Benedikt Ivanoffich, Johann Lurich, Marzell Babich, Walter Witafek und Stefan Zubranich. Die gestohlenen Waren verkauften sie an die Kaufleute Franz G., Anton J. und Alois P. Mit den erwähnten Burschen werden hoffentlich alle Beteiligten hinter Schloß und Riegel gekommen sein.

**Diebstähle.** Dem Matrosen E. Swiginski wurde in der Via Castropola Nr. 14 seine Gelbbörse mit 7 Kronen gezogen. — In die Küche der Frau Domenika Justorich brachen nachts unbekannte Täter ein und stahlen zwei Hühner im Werte von 10 Kronen. — Der Frau Philomena Moscheni wurde abends aus dem Hausflur ein Sack Mehl, der 70 bis 80 Kilogramm wog, davongetragen.

**Funde.** In der Via Abbazia wurde ein Briefumschlag mit 20 Feldpostkarten und ein Paket Briefpapier, in der Via delle Scuole wurden zwei Schlüssel gefunden und bei der Polizei abgegeben.

**Verlust.** Der 14jährige Adolf Terceij (in der Via Peitilla Nr. 13) verlor in der Via Giuseppe Carucci drei Banknoten zu 2 Kronen.

**Klassenlotterie.** Bei der Banca Commerciale Triestina, Agenzia di Pola, sind noch einige Lose der Klassenlotterie, für welche die Ziehung am 9. und 11. d. M. stattfindet, frei. In der fünften Klasse sind 22 Ziehungen, welche vom Monate April bis 3. Mai dauern werden, mit 64.000 Gewinnte im Betrage von Kronen 18.356.200 und eine Prämie von Kronen 700.000.

**Erhöhung des Bierpreises.** Wie verlautet, soll schon in den nächsten Tagen auch in Triest der Preis des Pilsener Bieres erhöht werden, und zwar wird künftig der Viertelliter 22 Heller und der halbe Liter 42 Heller kosten. Außerdem werden laut Beschlusses der Genossenschaft der Hoteliers und der Gastgewerbetreibenden vom 1. März ab in den öffentlichen Lokalen keine Blindhölzchen mehr zur freien Benützung durch die Gäste aufgestellt.

**Ein heiteres Sensurstückchen.** Anlässlich des österreichischen Ministerwechsels, so schreiben die „Münchner Neuesten Nachrichten“, übte ein Wiener Blatt Kritik an dem verabschiedeten Minister Grafen Berchtold und stellte die Frage, wie es wohl im Kopfe eines solchen Diplomaten aussehe. Der Zensur ließ die nachfolgenden Zeilen aus der bereits gegoffenen Platte ausmehren, vergaß aber, die Frage zu streichen. Nun sah der Passus folgendermaßen aus:

„Wir sind keine Berufsindolger. Ein Kenner der Personen und Verhältnisse würde uns angesichts unserer heutigen Kritik sogar fragen: Wissen Sie, wie es im Kopfe eines so vielgeplagten Staatsmannes aussieht? Ich will es Ihnen schildern:

So sieht es aus.“

**Beamten-Zeitung (Wien).** Die am 28. v. M. zur Ausgabe gelangte Nr. 6 enthält u. a.: „Zur Kommission behufs Förderung der Verwaltungsreform“; „Notwendigkeit und Wert der Lebensversicherung in Kriegszeit“; „Aus dem ungarischen Beamtenleben“; Mitteilungen aus dem Beamtenverein und aus anderen Beamtenassoziationen, und zwar: Verein der k. k. Steuerbeamten in Salzburg. Verschiedene Nachrichten.

### Armee und Marine.

**Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 61.**

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant v. Kroay. Garnisonsinspektion: Hauptmann Winkole vom Festungs-Feldbahnkommando.

Vergilliche Inspektion: Landsturmarzt Dr. Bezdek.

## Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Tetschen a./Elbe

orkreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommerprossen und ihrer erweisenen Unübertrefflichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tausende Anerkennungs-schreiben. Vielfache Prämierungen! Vorsicht beim Einkauf! Man achte ausdrücklich auf die Bezeichnung „Stechenpferd“ und auf die volle Firma! a 80 h in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgl. bewahrt sich Bergmanns Liliencreme „Manera“ (70 h p. Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände. 46

Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 2. März 1915.

Allgemeine Uebersicht:

In der Monarchie und an der Adria größtenteils bewölkt, vorherrschend schwache nordwestliche Winde. Die See ist schwach bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wechselnde Bewölkung, mäßig frische Winde aus dem Nordwest- und Nordost-Quadranten, kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 753.6
2 „ nachm. 757.2
Temperatur um 7 „ morgens 5.5
2 „ nachm. 9.4
Regenüberschuß für Pola: 209.9 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.0.
Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Drum achtet alle auf den Stiel,
Merkt euch den Namen Kenofin,
Es wirkt wie ein Zaubermitel,
Trotzdem nichts Schädliches darin!
Erhältlich bei Hof. Armpotic, Piazza Carl 1.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Erlös des Kohlengeldes der Deckmannschaft S. M. S. „Lika“ . . . . . K 14.50
Regieüberschuß bei Veräußerung von Pistolen (Seearsenalartilleriedirektion) . . . . . „ 38.16

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:
Linienschiffsleutnant von Gründorf . K 5.—
Stabsunteroffiziersmesse S. M. Schiff „Mars“ . . . . . „ 15.—

Für die Familien der gefallenen Mannschaft der k. u. k. Kriegsmarine:

K. u. k. Matrosendetachment, Val di Figo . . . . . K 31.—
Zusammen . K 103.66
bereits ausgewiesen . „ 5329.26
Totale . K 5432.92
Abgeführt . „ 4918.45
Abzuführen . K 514.47

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 11259 K 65 h. Neu eingelaufen: Halber Ertrag des Kino „Leopold“ 26 K 50 h; halber Ertrag des Rollschuhplatzes „Exzelsior“ 26 K 10 h; Dr. Fr. Bandzauner, Marinearzt 5 K; Major Gaudi 50 K; einige Matrosen S. M. S. „Czapel“ 6 K 30 h; „Blitz“ 14 K; Sanitätssoldat Paulusch 10 K 31 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 111 K 51 h; Franz Pavelić, Bauunternehmer 50 K; Frau Johanna Pavelić 25 K; Sammlung der milit.-ärar. Aufseher, Professionisten und Arbeiter (gesammelt von Herrn Pavelić) 115 K; Oberwerkmeister Leist 3 K; Traiteur Čeh vom Festungsspitale Nr. II 20 K; Skonto für verkaufte patriotische Abzeichen 76 K 50 h; Stab und Mannschaft S. M. S. „Planet“ 20 K; Ertrag eines Zitherkonzertes im Restaurant Werker, gehalten vom Maschinenmaat Resek 14 K 87 h. — Summe 11833 K 74 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:

Früherer Ausweis: 5181 K 88 h. Neu eingelaufen: Halber Ertrag des Kino „Leopold“ 26 K 50 h; halber Ertrag des Rollschuhplatzes „Exzelsior“ 26 K 10 h; halber Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 101—150 111 K 51 h; Franz Pavelić, Bauunternehmer 50 K; Frau Johanna Pavelić 25 K; Sammlung der milit.-ärar. Aufseher, Professionisten und Arbeiter (gesammelt von Herrn Pavelić) 115 K. — Summe 5535 K 99 h. — (Richtigstellung. Durch Versehen wurde im Montagsblatte der Beitrag des Herrn Linienschiffskapitäns Teuschl zu Kriegsfürsorgezwecken mit 40 Heller statt mit 40 Kronen angegeben.)

Kriegsausgabe des Deutschen Flottenkalenders für 1915.

Preis K 1-80
Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Piazza Foro 12.

Einladung

zu der heute Mittwoch den 3. März um 5 Uhr p. m. im „Politeama Ciscutti“ stattfindenden

Varieté-Vorstellung

deren Reinertragnis dem „Roten Kreuze“ zufließt.

Die Mitwirkenden sind:

- 1. Fräulein Antonette Allach-Allacevich des Wiener Konservatoriums;
2. Der zehnjährige Knabe Hollesch;
3. Unteroffiziere der k. u. k. Kriegsmarine;
4. Die k. u. k. Marinemusik unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Franz Jaksch.

Das Programm ist bei der Theaterkasse erhältlich.

Die Theaterräumlichkeiten werden unentgeltlich vom Eigentümer zur Verfügung gestellt.

Die Eintrittspreise sind: Loge 7 K, Fauteuilsitz 2 K, Parterresitz 1 K 50 h, Eintrittskarte 1 K 20 h, Galeriesitzplatz 1 K, Galeriestehplatz und unnummerierte Sitze 50 h.

Der Kartenvorverkauf findet an der Theaterkasse den 1. und 2. März statt.



Nur während der Kriegsdauer

kaufe ich zu noch nie dagewesenen Preisen altes Gold, Silber, echte und unechte Goldborten.

K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21

Juweller und gerichtl. besideter Schätzmeister. 10



Aviso!

Hochsteinste Teebutter, Feine Teebutter, Naturbutter, echte Krainerwürste, anerkannt beste Frankfurter, Olmützer Quargeln sowie Ia Wurstwaren.

F. Vrzal, Via Marianna Nr. 3.

Kino „Ideal“

Heute und an folgenden Tagen
Vorführung eines neuen Films, welcher im Fenice-Theater in Triest großen Erfolg erzielte, betrifft:

„Die Launen des Milliardärs“

Liebesroman voller Abenteuer in vier Teilen. Filmlänge 2000 Meter. 17
Publio Danna, ein berühmter Sportsmann, unternimmt das Wagnis, Rom mittels eines Selles zu durchqueren. In sehr aufregenden Szenen sehen wir ihn in fortwährender Lebensgefahr über die berühmten historischen Kunstbauten dahinschweben. Diese spannende Hauptarbeit, die zugleich ein Liebesdrama darstellt, ist der neueste Film des Hauses „CINES“.
Anfang pünktlich um 3 Uhr p. m.

Die Schuld am Weltkrieg.

Von einem Oesterreicher. K 1.50

Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalsatz 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

- Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Ercole 9. 581
Elegante Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Vorzimmer, Küche, Badzimmer, Veranda und Speisezimmer, ist Via Dante 11, 3. St., zu vermieten. Auskunft in der Administration. 582
Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Ercole 21, 3. St. 583
Kleines nett möbliertes Zimmer bei deutscher Familie ab 15. d. M. zu vermieten; eventuell mit Kost. Adresse in der Administration. 584
Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Badzimmer und allem Zubehör, zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi Nr. 41. 571
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Ninfia Nr. 1. 574
Zwei Zimmer, Küche, Kabinett samt Zubehör zu vermieten. Via Lepanto 14. Nähere Auskunft erteilt: Vlastovic Johann, Via al Monte 1. 557
Möbliertes Kabinett mit separatem Eingang zu vermieten. Via Tartini 88, I. 560
Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Veterani 17, Parterre. 562
Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Giovia Nr. 25, 1. St. 552
Möbliertes Zimmer, ruhige Lage, zu vermieten. Via Petrarca 12, 1. St. 549

Zu mieten gesucht:

Zwei elegant möblierte Zimmer mit Klobier für sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 577

Offene Stellen:

- Einfaches deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration d. Bl. 578
Deutsche Bedienerin wird gesucht. Via Sergia 55, 1. St. 579

Stellengesuche:

- Anständiges 18jähriges Fräulein wünscht hier in einem besseren Hause unterzukommen. Gesf. Zuschriften an E. Proksch, Wien, 2. Bez., Vorgartenstraße 203, 2. St. 572
Fräulein mit Sahreszeugnissen sucht Posten als Wirtschafterin. Adresse: Corchia Francesco Giuseppe 4, 1. St. 563
Einfache Köchin sucht Stelle. Adresse in der Administration. 580

Zu verkaufen:

Radiumuhren auch mit Wecker, jedes Muster, Prima Qualität, größte Leuchtkraft, empfehlenswert, alte Preise, zu haben bei Hollesch, Foro 13. 476

Verchiedenes:

- Privatkost, deutsche Küche, für zwei Herren. Nähe Marinekaserne. Angebote an die Verwaltung d. Bl. 375
Deutscher Student zum Sprachunterricht gesucht. Anträge an die Administration. 576
Langenscheidts engl. Unterrichtsbriefe und Majers Konversationslexikon, neueste Auflage, zu kaufen gesucht. E. Schmitt, Buchhandlung, Pola, Foro 12. 559
Jene Dame, welcher bei der Begegnung am Samstag in San Polcarpo ein entsprechender Gruß nicht geleistet wurde, wird ersucht, endlich einmal die abfälligen Äußerungen über eine Familie, von der sie und ihre Mutter stets nur Gutes genossen, einzustellen, widrigenfalls man gezwungen wäre, Gleiches mit Gleichem zu vergelten und eine Geschichte herumzuerzählen von einem Herrn und einem unschuldigen Wesen, welches selbigerzeit das Licht der Welt in Graz erblickte. 573
Beste Rohwaren- und Selbstfleckerel empfiehlt sich den p. l. Herrschaften sowie der Wohligen Garnison zur Uebernahme aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie: Reiskoffer, Blumenstücke, Nähständer, Papier- und Wäschekörbe etc. Bestellungen und Reparaturen werden rasch, solid und preiswürdig ausgeführt. Dasselbst gepulvertes Klavierstimmer. Um glüklichen Zuspruch bittet ergebenst Albert Schulmeister, Abmalstraße 21. gr.